

# GESCHICHTSUNTERRICHT IN KLASSE 7

## LEMGO: ERKUNDUNGSREISE IN EINER STADT ZWISCHEN MITTELALTER UND FRÜHER NEUZEIT

---

### GRUPPE I:

### EIN ADELIGER GRÜNDET DIE STADT LEMGO



**Denkmal für Bernhard II., Edelherr zur Lippe, in Lippstadt**

Bernhard hat Lippstadt und auch **Lemgo** gegründet. In dem modernen Denkmal ist er als Ritter dargestellt, tatsächlich nahm er an einem Kreuzzug teil. Er lebte von 1140 bis 1224. 1196 übergab er die Herrschaft an seinen Sohn Hermann.



**Otto, Edelherr zur Lippe und seiner Ehefrau Ermgard. Otto regierte bis 1360.**

Diese Grabfigur in der Lemgoer Marienkirche ist die älteste Darstellung eines Edelherren zur Lippe. Vermutlich hat der Stadtgründer Bernhard so ähnlich ausgesehen.

Otto regierte ca. 160 Jahre nach Bernhard II. Bernhard II. war sein Ur-Ur-Urgroßvater.

## INHALTSVERZEICHNIS

Neue Städte entstehen .....	3
Lemgo wird gegründet.....	4
Bernhard II. - der Stadtgründer .....	5
Bernhard III. bestätigt die Rechte der Stadt Lemgo.....	5
Schloss Brake – Sitz der Edelherrn zur Lippe .....	6
Lemgo - eine Planstadt .....	7
Welche Vorteile hatte der Landesherr von der Stadt? .....	8
Lemgo ist attraktiv – die Neustadt entsteht.....	8
Häuser des Adels in der Stadt.....	9
Gedenktafeln des Adels in der Nicolaikirche.....	12
Checkliste .....	15
Wichtige Orte für euren Exkursionsrundgang.....	16

## EIN SCHRITT IN DIE GESCHICHTE

Untersucht anhand der Materialien,

- wer die Stadt gründete
- warum die Stadt gegründet wurde
- warum es wichtig war, dass der Stadtgründer nicht in Lemgo wohnen durfte
- warum es einmal zwei Städte Lemgo gab
- welche Bedeutung der Adel in Lemgo hatte

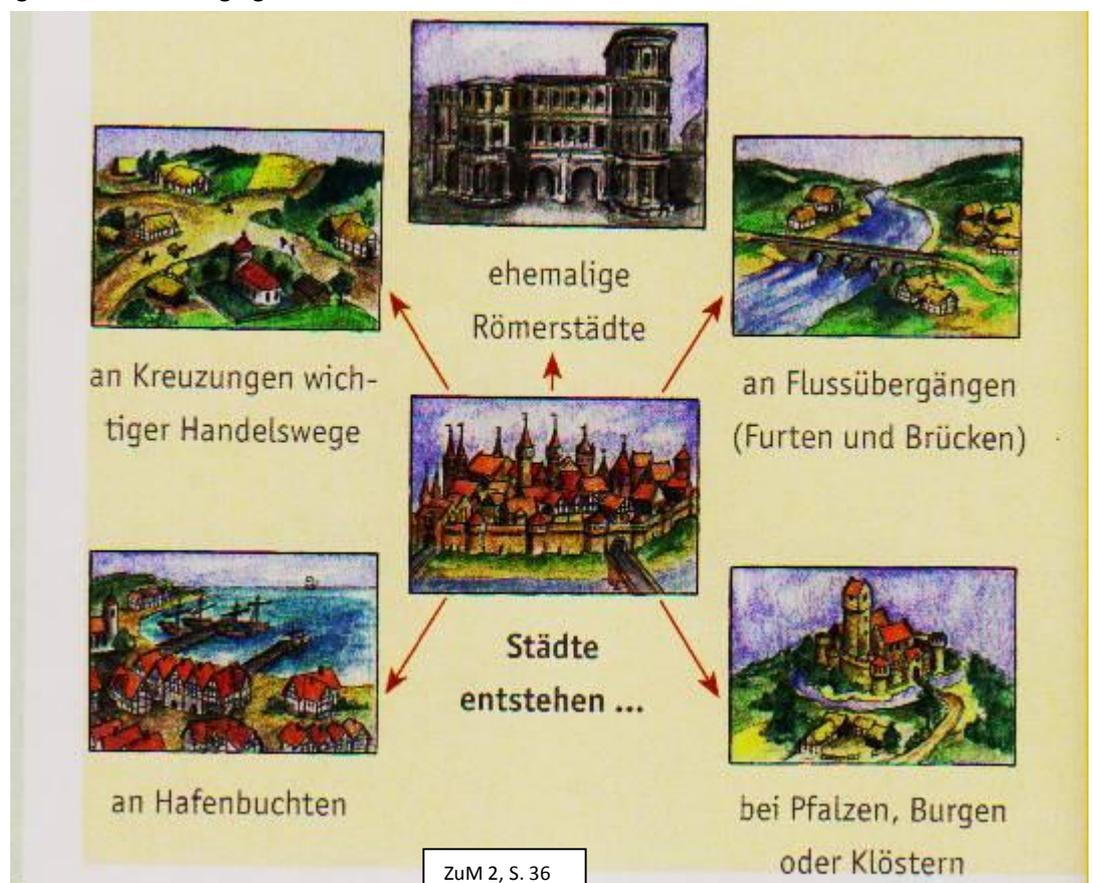
Begeht euch nun also auf eure Erkundungsreise in Lemgo, einer Stadt zwischen Mittelalter und früher Neuzeit.

Viel Erfolg!

## NEUE STÄDTE ENTSTEHEN

Die Römer hatten im Gebiet des heutigen Deutschland einige Städte gegründet (z. B. Mainz, Trier, Köln). Etwa zum Jahr 1000 lebten im Gebiet des heutigen Deutschland die meisten Menschen in verstreuten Siedlungen und kleinen Dörfern. Aber seit dem 11. Jahrhundert kam es in ganz Europa zu einem starken Anstieg der Bevölkerungszahlen. In der Landwirtschaft wurden verbesserte Techniken angewandt. Große Waldflächen wurden gerodet, um neue Ackerflächen zu gewinnen. Damit konnten immer größere Mengen an Getreide geerntet werden, durch die immer mehr Personen ernährt werden konnten. Die Bevölkerung nahm stark zu. Seit dieser Zeit entstanden Städte, einige auf dem Gebiet einer ehemaligen Römerstadt, einige entwickelten sich aus kleinen Siedlungen, einige wurden neu gegründet.

Um 1125 gab es in Deutschland nur etwa 30 Städte. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts - also etwa 200 Jahre später - existierten schließlich ca. 4000 Städte, die überwiegend jedoch



weniger als 2000 Einwohner hatten. Die Städte hatten besondere Rechte, die sie von ihrem Umland unterschieden: Städte durften Mauern zu ihrem Schutz errichten. Im Zentrum lag der Marktplatz, der auswärtige Händler und Bauern anzog. Ein prächtiges Rathaus und prächtige Kirchen prägten das Bild der Stadt.

Die Städte wirkten auf die Landbevölkerung sehr anziehend: Auf dem Land unterstanden die Menschen meist einem adligen Grundherren, sie waren dessen Leibeigene und somit Unfreie. Die Menschen in der Stadt waren frei.

## LEMGO WIRD GEGRÜNDET

Im Raum der späteren Stadt Lemgo verfügten die Edelherrn zur Lippe über umfangreichen Grundbesitz. Darüber hinaus waren sie im Besitz von Herrschaftsrechten (so genannten Privilegien) wie der Gerichtsbarkeit, die sie im 12. Jahrhundert von ihren jeweiligen Lehnsherren verliehen bekommen hatten. Damit stand ihnen das Recht zur Gründung von Städten zu.

Zwischen 1191 und 1193 – das genaue Datum kann nicht mehr ermittelt werden – gründete Bernhard II., Edelherr zur Lippe, die Stadt Lemgo. Damit erhielt die neue Stadt Rechte, die sie vom Dorf unterschied:

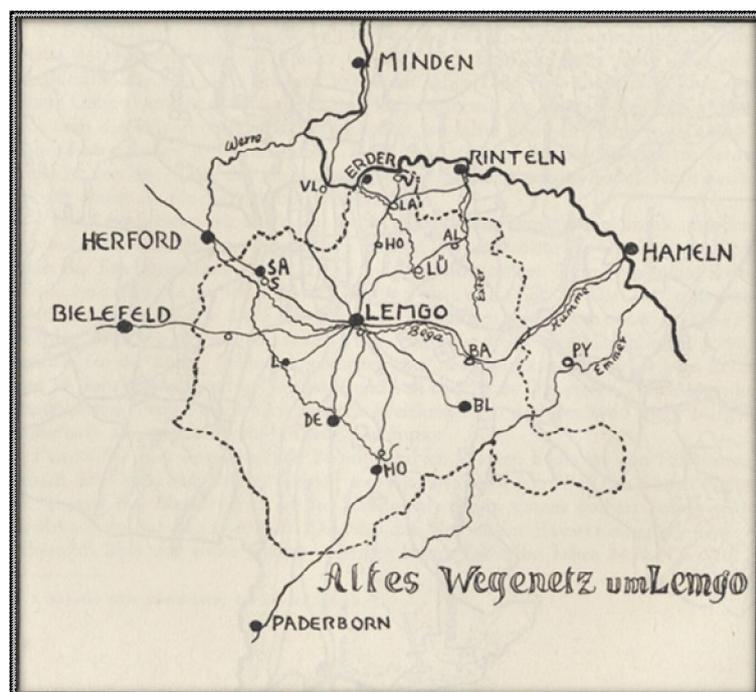
- Zur Sicherung ihres Stadtgebietes war es ihren Bürgern nun erlaubt, eine Befestigung in Form von Wällen und Gräben oder Mauern zu errichten.
- Darüber hinaus gestattete man ihrer Verwaltung die Prägung eigener Münzen – ein Privileg, das für das wirtschaftliche Wachstum überaus wichtig war. Gab es im Mittelalter doch noch keine einheitliche Währung wie unseren heutigen Euro!
- Als Zeichen für ihre Möglichkeit, eigenständige Politik betreiben zu können, erhielt die neue Stadt ein Stadtsiegel (**rechts das Lemgoer Stadtsiegel**), mit dem Urkunden besiegelt und damit rechtskräftig gemacht werden konnten.
- Die Bürger der Stadt konnten über ihre Belange selbst entscheiden. Sie waren also im Gegensatz zur Landbevölkerung frei.



Die Wahl des Platzes, an dem Lemgo gegründet wurde, zeugt von klugen Überlegungen:

Hier gab es

- fruchtbare Ackerböden und Weideland
- einen schützenden Fluss
- ein ausgedehntes Waldgebiet, das den Bürgern Bau- und Brennholz, wie auch Futter für ihre Schweine und auch Ziegen lieferte
- wichtige Verkehrswege: Eine Fernstraße verband, von Osnabrück kommend, die Städte Herford und Hameln.



## BERNHARD II. - DER STADTGRÜNDER

Der eigentliche Stadtgründer ist Bernhard II. Er lebte etwa von 1140 bis 1224. Er gründete nicht nur Lemgo, sondern viele Städte im Fürstentum Lippe, dem heutigen „Lipperland“. Seine erste Gründung war die Stadt „tor Lippe“, später Lippstadt genannt. Um 1196 übergab er seinem Sohn Hermann die Herrschaft. Er selbst gründete das Kloster Marienfeld, in das er später als Mönch eintrat. 1197 nahm er an einem Kreuzzug teil. Über das Gebiet der heutigen Stadt Lemgo besaß Bernhard II. die Grundherrschaft.

## BERNHARD III. BESTÄTIGT DIE RECHTE DER STADT LEMGO

Die Gründungsurkunde von 1191/93 gibt es nicht mehr. Aber die einzelnen Rechte, die mit der Stadtrechtsverleihung verbunden waren, lassen sich in einer Urkunde vom 8. Januar 1245 ablesen. An diesem Tag bestätigte Bernhard III., Edelherr zur Lippe, der Stadt Lemgo die Rechte, die ihr von seinem Vater (Hermann II.) und seinem Großvater (Bernhard II.) verliehen worden waren. Die wichtigsten Rechte waren:

- Der Rat der Stadt kann in Rechtsangelegenheiten Urteile fällen.
- Jeder Unfreie, der sich in der Stadt ein Jahr und einen Tag aufgehalten hat, kann Bürger der Stadt Lemgo werden. Voraussetzung ist, dass der Grundherr seine Ansprüche nicht geltend macht.
- Die Edelherren zur Lippe haben nicht das Recht, Richter oder Ratsherren einzusetzen.
- Die Edelherren zur Lippe haben nicht das Recht, einen Bürger Lemgos außerhalb der Stadt vor Gericht zu ziehen.
- Die Bürger dürfen Wald- und Weideflächen, die ihnen von den Edelherren zur Lippe überlassen wurden, gemeinsam nutzen.
- Von den Edelherren zur Lippe „soll keine Burg oder ein Gebäude, durch das die Stadt bedrückt werden könnte, erbaut werden, es sei denn, dass es im Einvernehmen mit den Bürgern geschehe“ (Meier-Lemgo, S. 25).

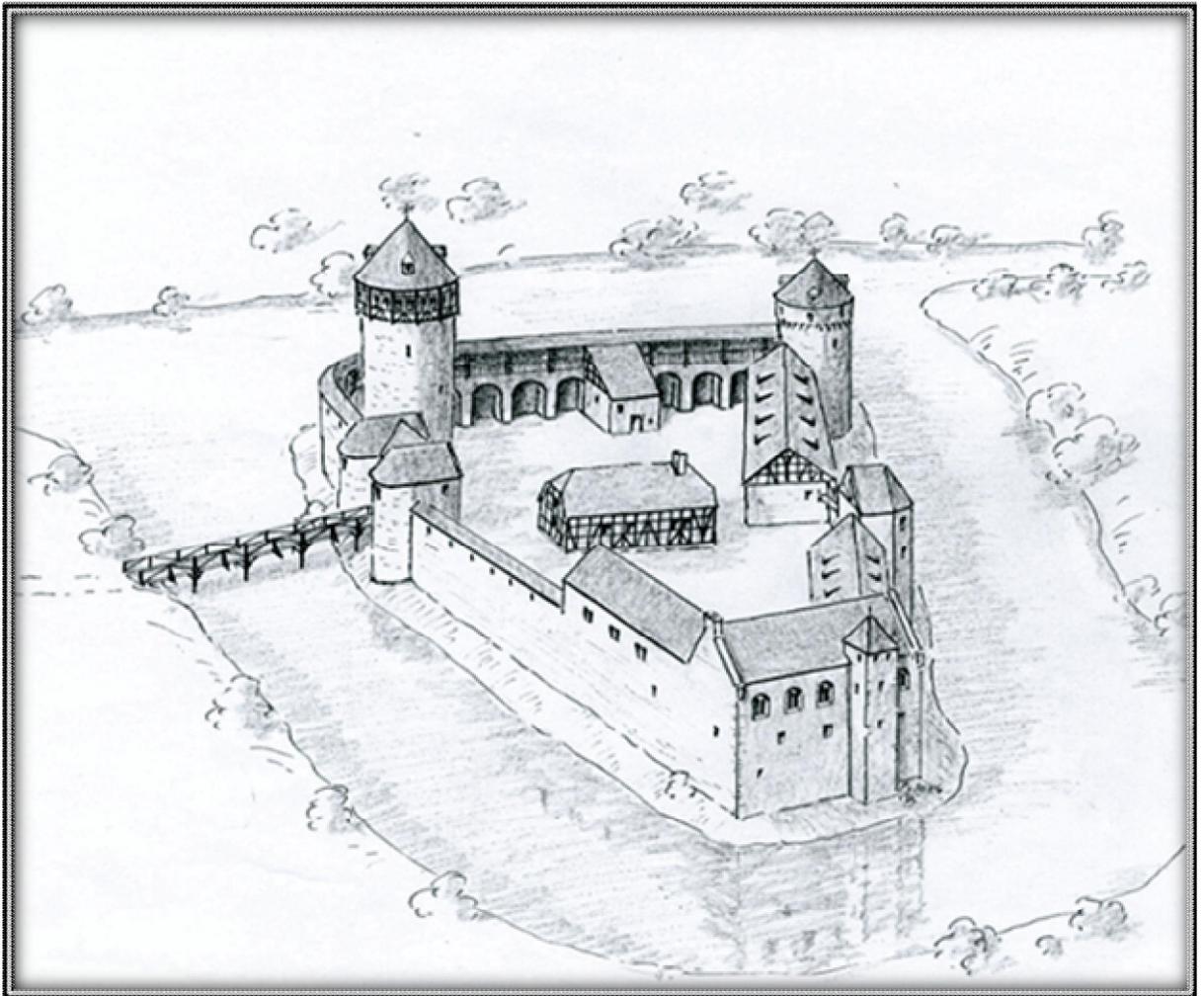
Diese Rechte sollen für alle Zeiten gelten. Dafür beruft sich Bernhard III. auf Gott und erklärt:

„Wissen sollen es alle, sowohl die Jetztlebenden wie die Künftigen, dass ich, Bernhard von der Lippe, meinen Bürgern in Lemgo alle Freiheit und alle Rechte, deren sie sich in den Zeiten meines Großvaters und meines Vaters erfreut hatten, ungeschmälert bestätigt habe, auf dass sie diese in Ruhe und Frieden genießen könnten...“ (Meier-Lemgo, S. 24).

## SCHLOSS BRAKE – SITZ DER EDELHERREN ZUR LIPPE

In vielen Städten kam es immer wieder zu Konflikten, weil der Stadtherr in der Stadt wohnte. Lemgo hatte es in diesem Punkt leichter, weil die Edelherrn zur Lippe in der Urkunde von 1245 - und vermutlich bereits in der Urkunde von 1191/93 - auf einen Wohnsitz innerhalb der Stadt verzichteten.

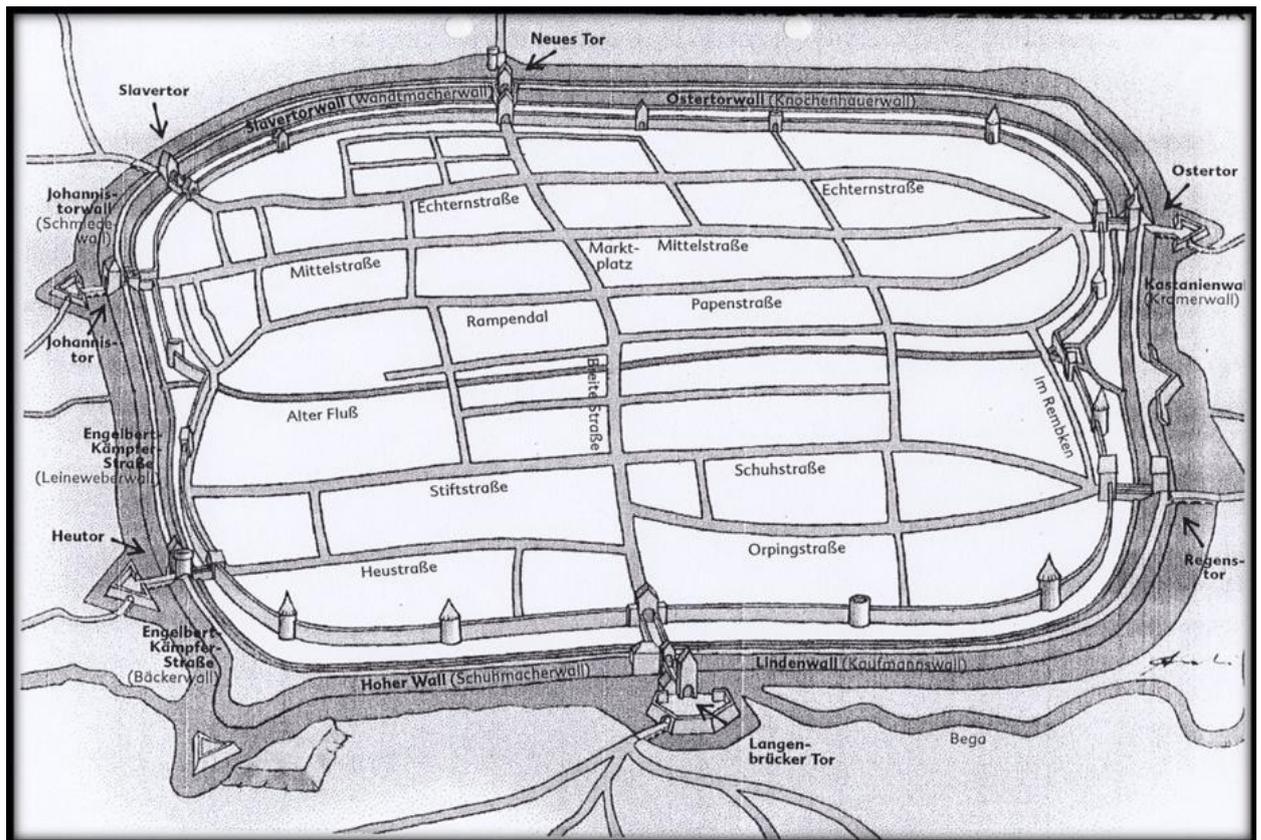
Die Edelherrn wohnten im **Schloss Brake**. Das lag und liegt ganz in der Nähe der neu gegründeten Stadt Lemgo, aber außerhalb des Stadtgebiets. Schon vor der Gründung Lemgos residierten die Edelherrn bzw. Grafen zur Lippe im Schloss Brake. Von hier übten sie auch ihre Herrschaft aus. Der heutige Zustand des Schlosses ist das Ergebnis von Umbauten und Erweiterungen. Die mittelalterliche Burg glich in ihren Ausmaßen in etwa denen des heutigen Schlosses. Die moderne Rekonstruktionszeichnung zeigt Burg Brake, wie sie im Mittelalter ausgesehen haben könnte. Dieses Schloss liegt nur wenige hundert Meter von der südöstlichen Stadtmauer am Regenstor entfernt und somit außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern.



*Burg Brake im Mittelalter (Rekonstruktionszeichnung)*

**Bei Youtube sind zwei Beiträge eingestellt: Unter „Burg Brake“ ein Film zur Baugeschichte 1200 bis 1500 und unter „Brake Castle“ ein Blick auf den heutigen Zustand.**

## LEMGU - EINE PLANSTADT



Da Lemgo, wie viele andere mittelalterliche Städte auf dem Reißbrett bereits im Voraus geplant wurde, nennt man diesen Stadttypus auch **Planstadt**. Eine Planstadt erkennt man schnell anhand ihres sehr geradlinig verlaufenden Straßennetzes. Eine Alternative stellen solche Städte dar, die „frei gewachsen“ sind. Beispielsweise, wenn sich Bauern um ein Kloster oder eine von dem Landesherrn gestiftete Kirche ansiedeln.

**Markiert mit farbigem Stift die Straßen, an denen man die planmäßige Anlage besonders gut zeigen kann. Tipp: Bei der Führung in Lemgo solltet ihr die Planstadt Lemgo am Ostertor erklären.**

**Beachtet, dass der oben abgedruckte Plan die Situation nach 1283 zeigt, als Alt-Lemgo und Neu-Lemgo zu einer Stadt zusammen gewachsen waren (zu Neu-Lemgo siehe Seite 9).**

**In dem Plan kann man gut erkennen, wo einmal die südliche Stadtmauer von Alt-Lemgo verlief. Wo früher einmal die Stadtmauer zwischen den beiden Städten verlief, ist heute die „Neue Straße“. Das ist die Straße unterhalb der „Papenstraße“.**

**Dass es sich bei Neu-Lemgo ebenfalls um eine Planstadt handelt, kann man gut am Regenst-or zeigen. Markiert bei Neu-Lemgo die beiden Längsstraßen, an denen die Planung besonders gut deutlich wird.**

## WELCHE VORTEILE HATTE DER LANDESHERR VON DER STADT?

Der Landesherr hatte ein Interesse an einer blühenden Stadt.

Für die Grundstücke der Häuser erhielten die Edelherrn zur Lippe den so genannten „Wortzins“, eine Pacht („Wort“ = Grundstück). Von dem Ackerland der Stadt erhielt er einen Teil der Ernte. Zunächst mussten auch die Mühlen Abgaben zahlen. Die Zahlungen waren für den Landesherrn besonders wichtig, stellten sie doch eine wichtige Einkommensquelle dar. Für den einzelnen Bürger waren sie jedoch nicht erdrückend hoch.

An den Landesgrenzen erhoben die Edelherrn zur Lippe Zölle auch von Kaufleuten, die auf dem Weg nach Lemgo waren. Ein blühender Markt und rege Handelstätigkeit in Lemgo bedeuteten also auch für den Landesherrn einen finanziellen Gewinn.

Die Edelherrn zur Lippe hatten zunächst das Recht, Münzen zu prägen, behalten. Als Simon I. in Geldschwierigkeiten war, verkaufte er der Stadt Lemgo seine Münzstätte.

Härter war die Teilnahme an kriegerischen Unternehmungen, in welche die Edelherrn zur Lippe ständig verwickelt waren. Hierfür stellte auch die Stadt Kämpfer aus den Reihen der Bürger, dafür erhielten diese einen Anteil von der etwaigen Beute.

## LEMGO IST ATTRAKTIV – DIE NEUSTADT ENTSTEHT

Schon im weiteren Verlauf des 13. Jahrhunderts siedelten sich vor der südlichen Stadtmauer Menschen an. Meist waren das Handwerker, denen es nicht gelang, in Lemgo aufgenommen zu werden. Aber sie fanden Arbeit in der Stadt. So entstand südlich der Stadt eine neue Ansiedlung.

Das Stadtrecht, wie es auch die Altstadt besaß, erhielt die Neustadt vom Landesherrn Simon I. am 11. November 1283. Die Neustadt, wie sie genannt wurde, bekam somit das Recht, eine Stadtmauer zu bauen. Das Gebiet von Neu-Lemgo war etwa von gleicher Größe wie Alt-Lemgo. Das kann man auf einem Plan (siehe S. 7) gut erkennen.

Die Fürsten zur Lippe verfolgten bei der Anlage der Neustadt die gleiche erfolgreiche Strategie, die sich schon bei der Altstadt mehr als bewährt hatte. Um einen zentralen Punkt legten sie ein planmäßiges, gleichmäßiges Straßennetz an. Auch Neu-Lemgo war eine Planstadt. Allerdings ist der Straßenverlauf nicht so gleichförmig und schachbrettartig wie bei Alt-Lemgo.

Die Neustadt hatte selbstverständlich ein eigenes Rathaus, das heute nicht mehr existiert. 1365 schlossen sich Alt- und Neu-Lemgo zu einer Stadt zusammen. Nun gab es nur noch ein Rathaus, das von Alt-Lemgo.

## HÄUSER DES ADELS IN DER STADT

Die Edelherrn zur Lippe hatten bewusst darauf verzichtet, ein Haus in der Stadt Lemgo zu bauen. Die Bürger sollten nicht „bedrückt“ werden können (s. S. 5).

Andere Adlige aus dem **Ritterstand** - von niederem Rang als die Edelherrn zur Lippe - siedelten sich jedoch in der Stadt an.

Sie lebten in Lemgo vom Ertrag ihrer Güter – z.B. von Höfen, die außerhalb von Lemgo von hörigen Bauern betrieben wurden. Offensichtlich war das Leben in der Stadt für sie sicherer und angenehmer. Sie hatten aber nicht mehr Rechte als die anderen Bürger der Stadt. Die „frommen Ritter und Knappen“ lebten in besonders großen Häusern, den **Adelshöfen**.



***Der Donopsche Hof an der Echternstraße 6 - 8.***

***Der Donopsche Hof ist vom Ostertor her gut zu erreichen.***

***Auffällig ist, dass die lange Seitenwand des Hauses zur Straße hin steht. Man nennt diese Bauweise „traufenständig“, statt „giebelständig“ wie bei den Bürgerhäusern.***

***Welchen Grund mag es für diese Bauweise geben? Hinter dem Hause lagen große Scheunen, in denen die Abgaben der hörigen Bauern gesammelt wurden.***

***Überlegt, warum für die Adligen in der Stadt eine giebelständige Bauweise ungünstig gewesen wäre.***



*Eingang zum Haus der adeligen Familie von Donop. Der Eingang liegt direkt an der Echternstraße*



*Das Wappen der Familie von Donop, links neben dem Eingang*

**Weitere Adelhäuser findet ihr in Lemgo:**

- *die Kerssenbrock-Höfe in der Papenstraße 22 - 24, heute befindet sich dort ein Hotel*
- *das Bartelsmeiersche Haus an der Echternstraße 117 (siehe S. 11).*

**Wo lagen die Adelhöfe? Werft einen Blick auf den Plan zu Alt- und Neu-Lemgo. Was kann man aus dieser Lage schließen?**



**Ein besonderer Adelshof ist das Bartelsmeiersche Haus an der Echternstraße 117:**

*Dieser frühere Adelshof hat die Besonderheit, dass neben dem Hauptgebäude sechs kleinere Häuser - ebenfalls in Traufenlage - stehen. Dies waren wohl die Häuser für die Dienstleute des Hofbesitzers. Die kleinen Häuser sind durch keinen Gang getrennt, was ebenfalls darauf hindeutet, dass die Häuser ursprünglich zusammen gehörten.*



## GEDENKTAFELN DES ADELS IN DER NICOLAIKIRCHE

In der Nikolaikirche befindet sich eine Gedenktafel (Epitaph genannt) für ein Mitglied der Familie **von Donop**. Im Feld des Giebelaufsatzes sieht man Gottvater und das Jüngste Gericht. Im Hauptfeld darunter ragt in der Mitte ein Baum in die Höhe mit verdorrten Zweigen zur linken und grünen Zweigen zur rechten Seite. Links sind Szenen aus dem Alten Testament und rechts aus dem neuen dargestellt. Die Bildfolge setzt sich von oben nach unten an der anderen Seite des Baumes fort mit Themen aus dem neuen Testament. Auf dem zweiten Bild dieser Reihe treten die beiden knienden Gestalten im Vordergrund durch ihre Größe hervor. Sie stellen den verstorbenen **Rittmeister Moritz von Donop** in prachtvoller Kleidung **und seine Frau** (eine geborene Christina von Kerssenbrock) im dunklen Gewande dar. An der Kleidung ist zu erkennen, dass Moritz von Donop Ritter war. Christina stiftete diese Gedenktafel zusammen mit dem Bruder des Verstorbenen, Christoph von Donop, nachdem ihr Mann 1575 im Krieg gefallen war. Im Hintergrund ragt das Kreuz mit dem sterbenden Christus auf. Unter ihm steht das Lamm Gottes mit der Siegesfahne.

Das letzte Bild zeigt die Auferstehung Christi. Er tritt auf das Gerippe des Todes und stößt mit seinem Kreuzstab den Teufel nieder. In der Mitte, unten am Stamm des Baumes sitzt ein nackter Mensch stellvertretend für die ganze Menschheit. Das Donop-Epitaph wurde 1587 errichtet.

Aber nicht nur die Adelsfamilie zu Donop erinnerte an einen Ahnen. Auch die Familie zu **Kerssenbrock** erinnert mit einem Epitaph an ein verstorbenes Familienmitglied. Hier wird der Verstorbene Franz von Kerssenbrock in Vollharnisch vor dem gekreuzigten Jesus betend dargestellt. Die Handlung ist typisch für die mittelalterliche Darstellung.

**Überlegt, welche Aussage damit über den Verstorbenen getroffen wird!**



***Kerssenbrock-Epitaph zur Erinnerung an Franz von Kerssenbrock, gestorben 1578***



Zu der Lemgoer Adelsfamilie **von Kerssenbrock** befindet sich ein weiteres Epitaph in der Nicolaikirche:

Es zeigt auf dem linken Flügel Raban von Kerssenbrock (1569 - 1615) mit zwei Söhnen. Auf dem rechten Flügel ist seine Ehefrau Elisabeth von Donop (1576 - 1656) mit zwei Töchtern zu sehen.

Neben den großen Gedenktafeln findet sich in der Nicolai-Kirche ein weiterer Hinweis auf Adel in der Stadt: So findet sich ebenfalls eine **Wappentafel der Familie zu Waldeck**, die an die Verheiratung Catharinas von Waldeck mit dem Grafen zu Schleswig-Holstein in der Lemgoer St. Nicolai-Kirche erinnern soll.

Catharina zu Waldeck war die Gemahlin des Grafen Simon Ludwig zur Lippe. Er wurde 1610 in Schloss Brake geboren. Er regierte von 1627 bis 1636. Als er 1636 im Alter von 26 Jahren an Pocken starb, hinterließ er seine Witwe mit drei unmündigen Kindern. Brüder des verstorbenen Simon Ludwig beanspruchten nun die Herrschaft. Catharina gelang es jedoch, ihrem Sohn Simon Philipp, der beim Tod seines Vaters erst vier Jahre alt war, die Herrschaft zu sichern.

1642 heiratete Catharina den Herzog Philipp Ludwig von Holstein. Die Hochzeit wurde in Lemgo gefeiert. Sie starb im Alter von 37 Jahren. Die Buchstaben bedeuten:

**Catharina Herzogin zu Schleswig-Holstein geborene Gräfin zu Waldeck**



**Wappentafel der Gräfin Catharina von Waldeck**

Vermutlich hatte jede dieser Adelsfamilien eine Gruft in der Nicolaikirche. Die Gruft wird vermutlich in der Nähe des Epitaphs gelegen haben, das lässt sich nicht mehr genau feststellen.

Neben diesen Adeligen hatten vermutlich auch Mitglieder angesehener Bürgerfamilien ihre Gruft in der Nicolaikirche.

Alle Gräfte wurden vor 150 Jahren zugeschüttet.

Weniger bedeutende Personen wurden auf dem Friedhof neben der Kirche bestattet.

- ***Das Donop-Epitaph findet ihr, wenn ihr vom Eingang zum Mittelgang geht und dann nach vorn blickt. Das Epitaph befindet sich an dem Pfeiler rechts.***
- ***Das Epitaph für Franz von Kerssenbrock befindet sich vorn in der Kirche, rechts vor dem Altar.***
- ***Das große Epitaph für Raban von Kerssenbrock und seine Ehefrau Elisabeth von Donop befindet sich an der rechten Wand.***
- ***Die Wappentafel der Gräfin Catharina von Waldeck hängt an einem Pfeiler links vom Mittelgang. Ursprünglich hatte das farbige Holzwappen über der Gruft Catharinas gehangen, die sich auch in der Nicolai-Kirche befindet, aber nicht mehr zugänglich ist.***

***Versucht die Bedeutung des Adels zu beurteilen: Adelige hatten in Lemgo nicht mehr Rechte als Bürgerliche. Welchen Eindruck erwecken aber die Gedenktafeln in der Nicolai-Kirche?***

***Wie beurteilt ihr die Verbindungen zwischen den Familien von Donop und von Kerssenbrock?***

## CHECKLISTE

Nachdem ihr nun eure theoretische Erkundungsreise in Lemgo anhand dieser Materialien abgeschlossen habt, seid ihr für die bevorstehende Exkursion ausgezeichnet vorbereitet.

Die folgende Checkliste kann euch weiterhelfen, um zu erfahren, welche Themenkreise ihr bereits hervorragend verstanden und welche ihr gegebenenfalls noch etwas weiter vertiefen könntet.

	<b>Wir</b> können erklären, warum ab dem 12. Jahrhundert (also etwa ab 1100) zahlreiche Städte entstanden.
	<b>Wir</b> kennen die Unterschiede zwischen geplanten und frei gewachsenen Städten.
	<b>Wir</b> können diesen Unterschied anhand des Lemgoer Stadtplans erklären.
	<b>Wir</b> wissen, an welcher Stelle in Lemgo am besten gezeigt werden kann, dass es sich um eine Planstadt handelt.
	<b>Wir</b> sind in der Lage, die Vorteile einer mittelalterlichen Stadt gegenüber einem Dorf zu benennen.
	<b>Wir</b> kennen die wichtigsten Privilegien, die Lemgo von den Edelherrn zur Lippe erhalten hat und können diese benennen.
	<b>Wir</b> wissen, warum Bernhard II. zur Lippe genau an jener Stelle Lemgo erbauen ließ.
	<b>Wir</b> können das Entstehen von Neu-Lemgo erklären.
	<b>Wir</b> wissen, warum es für die Bürger der Stadt Lemgo wichtig war, dass die Herren zur Lippe im Schloss Brake und nicht in der Stadt Lemgo lebten.
	<b>Wir</b> können die Daten 1191/93, 1245, 1283, 1365 der Entwicklung der Stadt Lemgo zuordnen.
	<b>Wir</b> können erklären, welche Vorteile der Landesherr von seiner gegründeten Stadt hatte.
	<b>Wir</b> können erklären, was ein Epitaph ist.
	<b>Wir</b> können die Stellung des Adels im Verhältnis zu den normalen Bürgern beurteilen.

## WICHTIGE ORTE FÜR EUREN EXKURSIONSRUNDGANG

In der **Marienkirche** findet ihr die Grabfigur des Edelherren Otto zur Lippe, gestorben 1360 (neben ihm seine Ehefrau Ermgard, gest. 1361). Bei der Grabfigur Ottos handelt es sich um die älteste Darstellung eines lippischen Landesherrn. Die Vorfahren Ottos, die im Zusammenhang mit der Gründung Lemgos wichtig sind, können wir uns als ähnlich aussehend vorstellen.

